

Digitaler Weg zur Tankstellenkasse

Tanktaler | Den Komfort des Bezahls aus dem Auto heraus nutzen viele Privatkunden. Nun bieten Dienstleister und Tankstellenbetreiber auch Lösungen an, die den Fuhrparks Mehrwert bringen.

— Dinge laufen im Privaten oft unkomplizierter als im Geschäftlichen. Das weiß auch Hans-Peter Huber. Er kümmert sich beim Münchner Start-up Thinxnet um die Business-Kunden und Kooperationspartner von Tanktaler (siehe Autoflotte 5/2017, S. 20). Per Smartphone-App kann der Tanktaler-Nutzer seine Rechnung an der Zapfsäule direkt bezahlen, ohne zur Kasse zu müssen. Einfach eine Kreditkarte oder Lastschrift hinterlegen und schon reicht ein Fingertipp.

Upgrade | Gut 70.000 Kunden nutzen diese Technik bereits in zehn Städten bundesweit, wobei vor allem kleinere Tankstellen-Ketten die sogenannte „Tanktaler Pay“, also das Bezahlen direkt an der Zapfsäule per Smartphone, anbieten. Diese App-only-Lösung (Tanktaler Basic) ermöglicht indes keine weiteren Services wie das elektronische Fahrtenbuch oder einen automatischen Notruf, deshalb gibt es gerade für die Flottenbetreiber eine erweiterte Lösung. Hierbei wird neben der App ein spezieller Stecker verbaut. Damit kann der Flottenbetreiber die Tankvorgänge mit den Daten aus dem Auto abgleichen. Dafür übermittelt der Stecker beim Tankstopp den aktuellen Kilometerstand sowie den Füllstand des Tanks. Ein elektronisches Fahrtenbuch lässt sich damit leicht führen. Auch dienen die Standortinfos für ein mögliches E-Call-System, falls dieses noch nicht serienmäßig im Auto verbaut ist.

Stecker und App | Dieses Paket kostet als Premium-Version des Tanktalers dann 39 Euro pro Auto und Jahr. Klingt einfach, wenn nur nicht eben der störende Stecker wäre, der an der OBD-2-Schnittstelle, an der gewöhnlich das Diagnosegerät in der Werkstatt andockt, in den Fußraum ragen würde. „Dieses Problem betrifft nur einen Teil der Fahrzeuge. Bei rund 70 Prozent der Fahrzeuge stört der verbaute Stecker nicht weiter“, beruhigt Huber. „Für alle anderen Fahrzeuge haben wir das Problem durch eine um 90 Grad geneigte Verlängerung gelöst, die statt dem Stecker an der Schnittstelle angebracht wird. Der Stecker selbst wird mit einem doppelseitig haftenden Klettsticker unter den Armaturenräger geklebt und verschwindet damit aus dem Sichtfeld.“

Aber selbst diese Lösung muss nicht ewig die einzig mögliche sein, wie Huber



Foto: Thinxnet

Großer Zuspruch | Die Bezahl-App von Tanktaler nutzen bereits mehr als 70.000 Kunden

berichtet: „Wir arbeiten mit zwei deutschen Premiumherstellern und deren Carsharing-Anbietern an einer Lösung, die direkt in der Fahrzeug-On-Board-Unit integriert ist. Der Fahrer könnte damit bei diesen Herstellern zukünftig einfach im Display des Autos den Tankvorgang bestätigen.“

Neue Services | Aber nicht nur bei der Technik, sondern auch beim Leistungsange-

bot nehmen die Münchner Fahrt auf. So wird laut Huber in Zukunft auch das Bezahlen von Parktickets mit der App möglich sein. So viel Service macht das Produkt natürlich auch für Flottendienstleister interessant. Laut Huber laufen bereits Gespräche mit zwei Leasinggebern, die hierauf zurückgreifen möchten. Dann wären bestimmt auch weitere Abrechnungsmodelle denkbar, denn bislang erhält der Flottenkunde, wie bei den meisten Tankkarten üblich, eine Übersicht der Tankvorgänge samt dem dazugehörigen Kilometerstand im CSV-Format – stets ergänzt um den Tankfüllstand, so dass beim Karteneinsatz auch Privates privat bleibt.

Dass solche Systeme Schule machen, zeigt auch das Engagement von Shell. So können seit Mitte Juli Kunden an den teilnehmenden Shell-Tankstellen in Hamburg und Berlin ihren Kraftstoff direkt an der Zapfsäule mit ihrem Smartphone bezahlen. Möglich macht das die Zusammenarbeit mit dem Bezahlendienstleister Paypal. Ab dem vierten Quartal dieses Jahres soll der Service deutschlandweit zur Verfügung stehen.

| Rocco Swantusch, Michael Simon



Foto: Total

Paynow | Aus dem Drivenow-Pkw kann man Berliner und Hamburger Total-Tankstellen zahlen